

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 4.

Neuenbürg, Dienstag den 6. Januar

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

und

Erlaß an die Ortsvorsteher, betreffend das Militär-Ersatzgeschäft für 1885.

A. Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle.

I. Bezüglich der Anmeldung zur Stammrolle schreibt § 23 der Ersatzordnung folgendes vor:

1) Alle Militärpflichtigen haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden.

2) Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, d. h. desjenigen Ortes, an welchem sein, oder, sofern er noch nicht selbständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

3) Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Ausland liegt, in demjenigen Ort, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

4) Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsorte selbst erfolgt.

5) Sind Militärpflichtige von dem Ort, an welchem sie sich nach Ziff. 2 anzumelden haben, zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherrn die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

6) Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise solange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über die Dienstpflicht durch die Ersatzbehörden erfolgt ist. Bei Wiederholung der Anmeldung ist der im ersten Militärpflichtjahr erhaltene Lösungsschein vorzulegen. Außerdem sind etwa eingetretene Änderungen in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, Standes u. s. w. dabei anzugeben.

7. Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden.

8) Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem andern Aushebungs- oder Musterungsbezirk verlegen, haben dies behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgang der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

9) Versäumung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht.

II. Anzumelden haben sich hienach in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1885 ebenjowohl Württemberger als Angehörige anderer deutscher Staaten und zwar:

1) Alle im Jahr 1865 geborenen jungen Männer.

2) Alle diejenigen Militärpflichtigen der Altersklassen 1863 und 1864, welche weder ausgehoben, noch vom Dienst ausgeschlossen, noch ausgemustert, noch den Ersatzreserven überwiesen worden sind, mögen dieselben früher am gleichen oder an einem andern Ort gestellungspflichtig gewesen sein.

3) Alle diejenigen Militärpflichtigen früherer Altersklassen, welche aus irgend einem Grund, z. B. Krankheit, Abwesenheit, Untersuchungs- oder Strafhaft, kürzlich erfolgte Einwanderung, an der Aushebung noch nicht oder noch nicht insoweit teilgenommen haben, daß über ihre Militärpflicht definitiv entschieden werden konnte.

Die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten haben sich beim Eintritt in das militärpflichtige Alter, sofern sie nicht vorher bereits zum aktiven Dienst eingetreten sind, bei der Ersatzkommission ihres Bestimmungsortes (beim Oberamt) schriftlich oder mündlich zu melden und unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

B. Eintrag der Militärpflichtigen in die Stammrolle.

I. Bezüglich der Anlegung und Führung der Stammrollen werden die Ortsvorsteher auf § 43, 44 und 45 der Ersatzordnung hingewiesen. Zur neuen Stammrolle für 1885 werden denselben die erforderlichen Formulare demnächst von hier aus zugesendet werden.

Im Einzelnen wird noch folgendes bemerkt:

1) Es ist strenge darauf zu halten, daß die Militärpflichtigen da sich melden, wo sie gestellungspflichtig sind (zu vergl. oben A. I, 2 u. 3) es ist also unzulässig, Pflichtige, welche an einem andern Ort sich aufhalten, zurückzuberufen; Zuwiderhandlungen hiegegen müßten bestraft werden. Der Erlaß des R. Oberrekrutierungsrats vom 27. August 1878 (Amtsbl. des Minist. des Innern v. 1878, Nr. 14, Seite 252) wird zu besonderer Beachtung in Erinnerung gebracht.

2) Unter „dauerndem Aufenthalt“ in § 23 der Ersatzordnung ist jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt zu verstehen, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder von unbestimmter Dauer ist (zu vergl. Amtsbl. des Minist. des Innern 1875, Seite 403).

L.
Du,
rägt,
r zu
lägt?
sich sträubt,
u thun,
n treibt,
nun.
nden,
ir an,
jan;
verschwinden,
raft
Dast.
Bild u. Fische,
rtg
erlaubt:
et vom Bod.
ahn. Wildenten.
Mal. Karpfen.
sche.
itgemäß
boten:
und vom Hoch-
und Forellen.
30. Dez. 1884.
M S
16 16 19
20 32 37
16 68 73
9 65 70
4 17 20
onnement
er
al 1885.
en sind freund-
ngen zeitig zu
tion, auswärts
ostämtern, um
zu vermeiden.
Enzthälers ge-
ürttemberg in
ebes über das
ris so auch im
Postanstalten.
deßhalb ihre
elbar bei ihren
che täglich an-
Postboten be-
ist in Neuen-
S, monatlich
beramtsverfehr
monatlich 45 S,
5 S, monatlich
itere Kosten.
verschiedensten
er unbefritten
k gesichert. —
ile oder deren
auskunft Zu-
Enzthälers,



3. Bei Aufstellung und Ergänzung der Stammrollen ist nachzuforschen, ob alle Pflchtigen sich gemeldet haben und sind die Säumigen hiezu anzuhalten. Die Unterlassung der vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle kann nach Art. 10 Ziff. 10 des Landesgesetzes vom 12. August 1879 (Regbl. S. 157) im Wege der Strafverfügung von dem Ortsvorsteher abgerügt werden.

4) Sämtliche Meldepflichtige sind genau in die Listen ihrer Jahrgänge einzutragen. In der neuen Liste für 1885 ist die alphabetische Reihenfolge einzuhalten und es ist hinter dem letzten Namen jedes Buchstabens des Alphabets genügender Raum zu Nachträgen zu lassen. Da, wo von mehreren Buchstaben keine Namen vorkommen, ist selbstverständlich ein größerer Raum frei zu lassen. In den Stammrollen von 1883 und 1884 sind Neuangemeldete je hinter den letzten Namen mit gleichem Anfangsbuchstaben einzutragen. Auch wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Pflchtigen in den Stammrollen nicht durchlaufend, sondern diejenigen mit gleichen Anfangsbuchstaben je unter sich zu nummeriren sind.

5. Die Rubriken 1-10 der Stammrollen sind genau, deutlich und sauber auszufüllen. Zweifelhafte Angaben sind nicht aufzunehmen.

In Rubrik 8 ist Stand oder Gewerbe genau anzugeben, z. B. Pferdebauer, Ochsenbauer u. s. w., nicht blos Bauer, Knecht oder dergl. einzutragen.

6. Bei Pflchtigen mit mehreren Vornamen ist der Rufnamen zu unterstreichen.

7. In der Rubrik "Bemerkungen" sind etwaige Notizen aus der Geburtsliste, Strafen und sonst bemerkenswertes beizufügen. Bei Ausgewanderten ist das Datum der Entlassungsurkunde anzugeben. Bei den Strafen ist das Datum des Erkenntnisses, die erkennende Behörde, die Verfehlung, sowie Art und Größe der Strafe anzugeben, und zwar sind sämtliche Strafen, auch Polizei- und Forststrafen in dieser Weise einzutragen. Bei diesen Einträgen ist auf die Möglichkeit späterer Nachträge Bedacht zu nehmen.

8. Den neu sich anmeldenden Pflchtigen früherer Jahrgänge sind die Lösungsscheine abzuverlangen und der Stammrolle beizulegen.

9. Von jeder im Laufe des Jahres erfolgenden Aufnahme eines Militärpflichtigen in die Stammrolle, von jeder Veränderung, jedem Nachtrag von Strafen u. dgl. ist dem Oberamt sofort Anzeige zu machen.

10. Die Streichung eines Mannes in der Stammrolle darf nur mit Genehmigung des unterzeichneten Civilvorsitzenden der Ersatzkommission erfolgen.

II. Die Ortsvorsteher haben unverzüglich auf ortsübliche Weise die nach § 23 der Ersatzordnung in die Stammrolle aufzunehmenden Militärpflichtigen, sowie deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Dienst-, Brod- und Fabrikherrn zu Befolgung der oben bekannt gegebenen Vorschriften aufzufordern.

III. Auf den 15. Februar d. J. - nicht früher und nicht später - sind die Stammrollen an das Oberamt einzuliefern.

Den 2. Januar 1885.

Königliches Oberamt.
Oberamtmann Nestle,
Civilvorsitzender der Ersatzkommission.

Stadt Wildbad. Verkauf von forchenem Stammholz auf dem Stock.

Aus dem Stadtwald Meistern Abt. 6 Niesenstein werden ca. 1020 Stück meist forchenes Stammholz mit ca. 900 Fm. in 8 Losen auf dem Stock im Submissionswege verkauft.

Angebote auf einzelne Lose oder auf sämtliches Stammholz sind längstens bis Mittwoch den 7. d. Mts. mittags 3 1/2 Uhr

schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift "Angebot auf Stammholz" versehen, beim Stadtschultheißenamt hier einzureichen.

Die Öffnung der Offerte, welcher die Submittenten anwohnen können, erfolgt zu obiger Zeit im oberen Rathhause.

Nähere Auskunft erteilt die Stadtschreiberei.

Die Gemeinde Bernbach will nachbeschriebene Arbeiten zur

Herstellung eines Begräbnisplatzes

im Submissionsweg, nach Voranschlag zur Fertigung in Akford abgeben:

Maurer- und Steinhauerarbeit	137 M 74 S
Schlosserarbeiten ohne Eisenlieferung	73 " "
Anstricharbeiten	12 " "
Zimmerarbeiten	163 " 80 "

Die Akfordsliebhaber werden ersucht, ihre Offerte

längstens bis 10. d. M. vormittags 11 Uhr

ans Schultheißenamt Bernbach, mit Aufschrift "Begräbnisplatz" abzugeben, wo selbst auch gleich die Eröffnung der Offerte

stattfinden wird. Beim Schultheißenamt sind Pläne und Voranschlag nebst Akfordbedingungen zur Einsicht aufgelegt.

Im Auftrag
Oberamtsbaumeister
Mayr.

Neuenbürg. Langholz-Verkauf.

Mit dem am Donnerstag den 8. d. Mts. vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus hier zum Verkauf kommenden Kleinnhholz wird noch weiter verkauft:

41 St. Langholz II.-IV. Klasse mit 26,26 Fm.,

50 St. Langholz V. Kl. mit 10 Fm.
Den 5. Januar 1884.

Stadtschultheißenamt.

Privatnachrichten.

Die Bauerschaft Besenfeld verkauft am Samstag den 10. Januar 1885 vormittags 11 Uhr

in der Post in Besenfeld aus ihrem Wald Schlossen:

431 Stück im letzten Sommer gefälltes taun. Langholz mit 178,77 Fm., wobei 245 Stück Fichten, sowie 451 St. frisch gefällte Forchen mit 208,97 Fm. Joh. Girschbach von Urnagold fertig auf Verlangen von fragl. Holz Auszüge an und zeigt solches vor.

Wildbad.

Ein jähriges hochträchtiges

Mind

hat zu verkaufen

Bozenhardt, Maurer.

Ein Pfandschein über 2400 M.

auf Gebäude und Güter im Bezirk Neuenbürg wird zu 5% gegen baar umzusetzen gesucht. Näheres bei Fr. Wacker, Schneidermeister in Forzheim.

10 Preis-Medaille auf Weltausstellung.
Die Firma Ed. Loeflund in Stuttgart empfiehlt ihre Spezialitäten:
Loeflund's Malz-Extrakte.
Malz-Extrakt, reines, gegen Husten, Catarrh, Heiser, ist jetzt auch in 1/2 Flaschen zu haben à 60 Pf.
Eisen-Malz-Extrakt, gegen Bleichsucht, Blutarmuth, auch bei Kindern zu empfehlen.
Kalk-Malz-Extrakt, für knochenweiche, scrophulöse, Frauen u. Reconvalescenten.
Chinin-Malz-Extrakt, als diät. Kräftigungsmittel für Leberthran-Malz-Extrakt, sehr beliebte u. leicht verdauliche Mischung.
Loeflund's Malz-Extrakt-Bonbons.
Preis 20 u. 40 Pf. die wirksamsten u. angenehmsten Hustenbonbons. In allen Apotheken leicht zu haben. Prospekte gratis.

Höfen.

Eine hochträchtige Kuh

hat zu verkaufen

Chr. Wilh. Großmann, Säger.

Neuenbürg.

Münchner (Glasbier)

heute Montag von 6 Uhr an

G. Lustnauer zur Sonne.



Einladung
 des Landtags-Abgeordneten **Beutter** zu einer
Versammlung in Neuenbürg
 am Sonntag den 11. Januar
 nachmittags 2 Uhr
 behufs Mitteilung über die Kammerverhandlungen und Entgegennahme
 etwaiger Wünsche.
 Versammlungslokal bei **Albert Lutz**.

Waldrennath.
400 Mark
 sind bei der Allgemeinen Kranken- und
 Begräbniskasse gegen gerichtliche Sicher-
 heit auszuleihen. Zu erfragen bei
Friedrich Schwemmler.

Schwann.
Pferde-Verkauf.
 Zwei zu jedem Zug taugliche Pferde,
 eines 6, das andere 8 Jahre alt, sowie
 einen zweispännigen Reiterwagen und sämt-
 liches Fuhrgeschirr verkauft
Friedr. König.

Das
Regeln- und Wörter-Verzeichnis
 für die
deutsche Rechtschreibung
 ist in zweiter Auflage wieder eingetroffen
 bei
Jak. Meeh.
 Preis einzeln 27 S., in Partien von
 mindestens 10 St. 25 S.

Kronik.
Deutschland.
 Wie man hört, wird Postinspektor
Pandow, welcher bereits im vorigen
 Jahre eine Studienreise im Auftrage des
 Generalpostmeisters Stephan nach British-
 Indien gemacht hatte, in diesen Tagen
 nach Siam abreißen, um dort die Vor-
 bereitungen zur Einführung des Landes
 in den Weltpostverein zu treffen. Herr
 Pandow ist zu seiner Mission vom Könige
 von Siam zu sehr günstigen Bedingungen
 engagiert worden.

Die kaiserliche Postbehörde
 hat, der Köln. Volksztg. zufolge, die Ein-
 führung einer Soldatenbriefmarke ge-
 nehmigt. Es wird dadurch einem Uebel-
 stand abgeholfen. Da der Bemerk „Sol-
 datenbrief — Eigene Angelegenheit des
 Empfängers“ oft den größten Teil der
 Vorderseite des Umschlages einnimmt, so
 kommt es oft vor, daß die Adresse, weil
 für sie zu wenig Platz übrig bleibt, kaum
 zu lesen ist. Es soll deshalb eine Marke
 eingeführt werden von der Größe der ge-
 wöhnlichen Briefmarke.

Berlin, 31. Dez. Die „Nordd.
 Allg. Ztg.“ plaidiert für die Herstellung
 eines Geldstückes, welches noch kleiner als
 der Pfennig ist.

Köln, 1. Jan. In unserer Vorstadt
 Nippes wurde gestern ein Fang gemacht.
 Eine an einen Arbeiter aus Belgien auf-
 gegebene Kiste wurde mit Beschlag be-
 legt. Dieselbe enthielt Sprengpulver,
 Schießpulver, Dynamit und Zündschnur.
 Der Arbeiter wurde verhaftet.

Ein nach Tausenden zählender Zug
 Wanderratten passierte am 16. Dez.
 den Ort Recklinghausen in Westfalen.
 Die Ratten kamen an Coesfeld vorbei über
 die Dörfer Lette, Wehlde, Bornste. Sie
 durchschwammen die Stever und bei Glas-
 heim die Lippe, worauf sie nach Reckling-
 hausen wanderten. Von da gieng über
 Herten, worauf sie sich bei Grimberg in
 die Emscher warfen. Von Verstörungen
 hört man nicht viel.

Einem 14jährigen Mädchen, der Toch-
 ter eines Schneidermeisters in der Saal-
 gasse in Frankfurt, welches sich eines
 sehr schönen Haarwuchses erfreut, wurde,
 als sie in Begleitung ihres Vaters von
 der Stiebtunde über die Zeil nach Hause
 gieng, das Haar zum großen Teil mit
 einem sehr scharfen Instrumente durch-
 schnitten.

Das Mülhausener (Elsäß) Blatt
 „Expres“ teilt mit, daß die Polizei von
 Mülhausen eine geheimnisvolle Persön-
 lichkeit verhaftet habe, die sich weigert,
 Auskunft über Namen, Beruf, den letzten
 Aufenthalt zc. zu geben; indessen sei Grund
 zur Annahme vorhanden, daß dieser Mensch
 an den Attentaten von Straßburg und
 Stuttgart teilgenommen habe.

In Baden ist ebenfalls mit der
 praktischen Verwirklichung des Gedankens
 einer Arbeiterkolonie begonnen worden.
 Vor Kurzem wurde als erste Station das
 Gut Antenbuch im oberen Schwarzwald,
 zwischen Billingen und Donaueschingen,
 für den Preis von 18 000 M. angekauft.

Karlsruhe, 2. Jan. Der Groß-
 herzog, die Prinzen, Staatsminister Turban,
 der Oberbürgermeister und mehrere Ge-
 ladene haben heute eine unterirdische Bahn-
 fahrt mitten durch die Residenz ausge-
 führt. Es galt die Besichtigung der Land-
 grabenkorrektur, welche in ihren Vor-
 arbeiten im Jahr 1870 begonnen und
 gegen Ende 1884 vollendet worden ist.
 Dieses Bauwerk, das zweitgrößte in Eu-
 ropa, hat eine Länge von 5000 Metern,
 wovon 3000 überwölbt sind. Die Ge-
 samtkosten belaufen sich auf rund 1 Mil-
 lion M. Beim alten Friedhof am Ostende
 der Stadt stiegen die fürstlich Geladenen
 nebst Begleitung zum Kanal hinab, wo
 sie ein Kahn aufnahm, und nun gieng er

in dem eingeeigten Bette des Landgrabens,
 dessen Wasser frisch und sauber aussehen,
 durch die Stadt unter dem Marktplatz
 hindurch bis zur Gasanstalt im Westende.
 Der Kanal ist rechts und links mit Geh-
 wegen versehen und das Gewölbe so hoch,
 daß man aufrecht darin gehen kann. Auch
 ist die überwölbtte Strecke durch Gas er-
 leuchtet, und überall am Gewölbe sind
 die Namen der Straßen verzeichnet, welche
 man passiert. Die Stadt hat sich, wie
 Staatsminister Turban sich ausdrückte, ein
 „unterirdisches Denkmal“ geschaffen, das
 sowohl den Vertretern der Residenz wie
 den Erbauern des Kanals zu großer Ehre
 gereicht. Karlsruhe aber, „die Residenz
 am Landgraben“ besitzt nun statt einer
 Kloake, über deren Dünste seit Jahrzehnten
 geklagt wurde, eine Wasserader, deren ge-
 sundheitliche Bedeutung nicht hoch genug
 angeschlagen werden kann. (S. W.)

Pforzheim. Mit den Arbeiten zur
 Erbauung der katholischen Pfarrkirche an
 der Lindenstraße soll, wie verlautet, in
 diesem Frühjahr begonnen werden.

Pforzheim. Die Bäckergeossen-
 schaft macht ihre Brotpreise vom 1. Jan.
 1885 bekannt: Schwarzbrot 1. Sorte:
 lange Form, 2 Kilo 50 Pfg., lange Form,
 1 Kilo 25 Pfg., runde Form, 2 Kilo 48
 Pfg., runde Form, 1 Kilo 24 Pfg.
 Schwarzbrot 2. Sorte: 2 Kilo 38 Pfg.,
 1 Weißbrot 17 Pfg., 1 Tafelbrot 20 Pfg.

Württemberg.
 Stuttgart, 31. Dez. Mit Note
 des K. Staatsministeriums ist dem Prä-
 sidium des ständischen Ausschusses der Ent-
 wurf eines Gesetzes, betreffend die Beschaf-
 fung von Geldmitteln für den Eisenbahn-
 bau, sowie für außerordentliche Bedürfnisse
 der Eisenbahn-Post- und Telegraphen-
 verwaltung in der Finanzperiode 1885/87,
 zur weiteren Behandlung zugegangen.
 (St. Anz.)

Stuttgart, 2. Jan. Heute wurde
 der neue Friedhof Berg gegen Gablenberg
 zu gelegen, feierlich eingeweiht.

Freudenstadt, 31. Dez. Der seit-
 herige Mitteilhaber der Glasfabrik Buhl-
 bach bei Baiersbronn Hr. Paul Böhringer
 ist aus dieser Geschäftsverbindung getreten
 und beabsichtigt nun hier in unmittelbarer
 Nähe des Bahnhofs ein neues ähnliches
 Etablissement zu errichten.

Ausland.
 Nizza, 20. Dez. In deutscher
 Sprache ist hier ein elegant ausgestatteter
 „Allgemeiner Anzeiger“ erschienen, enthal-
 tend die Feillichkeiten, welche dahier während
 der Winterjaison stattfinden werden. Die-
 selben beginnen am 12. Januar mit Pferde-
 rennen (Preise 35000 Fr.), sodann kommt
 die Einweihung des neuen Stadttheaters
 mit italienischer Oper und großem Ballet;
 es folgt Ende Januar der große Jahres-
 ball zu Gunsten der Armen mit Darstel-
 lungen unter dem Beistand fremder und
 einheimischer Damen. Ein Bazar und
 italienische Nacht werden ebenfalls zu wohl-
 thätigen Zwecken veranstaltet. Dann folgt
 vom 1. — 17. Februar der Fasching mit
 Umzügen, Confettischlacht mit Preisvertei-
 lung (60 000 Fr.), Blumenkrieg auf der
 Promenade des Anglais; am Fastendien-
 stag Nachtfest mit Feuerwerk, Moccoletti zc.

t haben und
 nach Art. 10
 vorsteher ab-
 neuen Liste
 Alphabets
 verständlich
 Namen
 in den
 id.
 Angaben sind
 nicht blos
 wertiges
 Datum des
 sämtliche
 späterer
 der Stamm-
 von jeder
 m Civilvor-
 ie Stamm-
 Befolgung
 as Oberamt
 tion.
 400 M.
 zirk Neuen-
 umzusetzen
 Schneider-
Loefernd's
 10 Probe-Recetten und Berechnungen.
 Die Firma **Ed. Loefernd** in Stuttgart
 empfiehlt ihre Spezialitäten:
Malz-Extrakte.
Kuh
 Säger.
sbier)
 Sonne.



11. Am 11. und 12. März Feier der Mitfasten, Galla-Umzug und Blumenkrieg, Verteilung von Ehrenbannern, Beglioni, Maskenbälle 11. Den 7. und 9. April internationale Schiffsregatten in der Baie des Anges unter dem Ehrenvorsitze des Prinzen von Wales, unter Mitwirkung des Yachtklubs und des Evolutionsgeschwaders des Mitteländischen Meeres (Preise 90 000 Fr.). Abends Venetianisches Fest auf dem Meere. Am 8. April großes Frühlingsfest.

(Das Erdbeben in Spanien.) Die Verluste an Menschenleben und Eigentum, welche das zweite Erdbeben in Spanien im Gefolge gehabt hat, sind weit bedeutender, als die Depeschen ahnen ließen. Die Zahl der Toten wird auf mindestens 2000 geschätzt, in dem Flecken Albunuelos allein auf 1000. Die Gegend, in welcher die Verwüstungen am stärksten sind, ist der südliche Teil Andalusiens, der an die Provinzen Malaga und Granada grenzt. Hier liegt eine große Anzahl von Menschen noch verschüttet unter den Trümmern.

Miszellen.

Die Sühne.

Novelle von E. Heinrichs. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

„Du bist mein gutes, mein geliebtes Kind!“ versetzte die Mutter bewegt, „und wirst mir eine große Bitte nicht versagen.“

„Was es auch sei, ich erfülle alles.“

„Ausgenommen die reiche Frau,“ sagte jene, wehmütig lächelnd, „sei ruhig, das soll alles von Dir abhängen.“

Und sie begann mit großer Behutsamkeit und auf weiten Umwegen das zu wiederholen, womit der Doktor sie vorhin so tödtlich erschreckt.

Unbeweglich, einer Bildsäule gleich, hörte Walter ihre Erzählung an.

Als sie geendet, fragte er leise: „Wie heißt der Unglückliche?“

„Charles von Torstedt,“ versetzte die Mutter tonlos.

Walter atmete tief und schwer, — endlich sagte er: „Ich folge Dir an das Sterbebett jenes Mannes!“

„Du bist mein edler, mein unvergleichlicher Sohn, Gott segne Dich für dieses Wort!“

Sie schloß ihn in ihre Arme und hielt ihn lange fest umschlungen.

„Der Unglückliche möchte sühnen, was er an uns verbrach,“ fuhr sie endlich leise fort, „er ist reich, besitzt eine Verwandte, welche ihn allein beerbt — sein Wunsch ist es, daß Du der Mann wirst der reichen Erbin.“

„Ist es auch Dein Wunsch, Mutter?“ fragte Walter, sich zurücklehnend und sie mit totenbleichem Antlitz, aber fest anblickend.

„Rein, mein Sohn!“ versetzte sie mit aufflammenden Augen, „es hieße das Andenken Deines Vaters beschimpfen, seinen blutigen Schatten aus dem Grabe heraufbeschwören. Ich hielt mein Wort, indem ich Dir den Antrag mittheilte.“

„Meine Mutter denkt und fühlt wie ich,“ sprach Walter mit feierlichem Ernste, „niemals könnte ich mich selber um des

elenden Goldes willen verkaufen, und nun gar dem Mörder meines Vaters. — Ich habe Dir noch ein Geständniß zu machen, teure Mutter!“ fuhr Walter fort, „Du mußt alles wissen, was mich quält und bedrückt. Wisse denn, ich liebe und werde wieder geliebt, dort im Süden ist mein Glück, meine Seligkeit zurückgeblieben. O, hätte ich sie Dir zuführen können, Mutter! — Sie ist so schön, so gut, wie ein Engel an Gestalt und Seele. — Werde ich sie jemals wiedersehen?“

„Erzähle mir von Deiner Liebe, mein Sohn,“ sprach die Mutter, zärtlich seine Hand drückend.

„Es ist ein schöner Traum, aus dem ich nie erwachen möchte. Es kommen oft Fremde in die Ateliers der Künstler, um die Arbeiten zu sehen und wohl Bestellungen zu machen.“

„Eines Tages kam ein reicher Westindier mit seiner Nichte in unser Atelier; ein alter, seltsamer Mann. Er gab sogar vor, Dich zu kennen, Mutter, und betrug sich überhaupt so auffällig, daß der furchtbare Gedanke schon in mir auftauchte, in ihm den Mörder des Vaters entdeckt zu haben. Zu meinem Troste erfuhr ich später, daß der Mann oft an Geistesstörung leide. — Wir sahen uns häufiger, ich erhielt Einladungen von dem Onkel und war der tägliche Gast auf seiner Villa. Ach, Mutter, das war eine selige Zeit. Dann wurde es dunkel, der reiche Mann entdeckte unsere Liebe, und drohte, die Nichte zu enterben; sie erklärte dem reichen Erbe zu entsagen, und ich war glücklich, — denn nur so, in gleichen Verhältnissen, durfte ich stolz darauf sein, sie mein zu nennen. Wir verabredeten die Flucht — ich wollte mein Kleinod zu Dir bringen, Mutter. Da war sie plötzlich verschwunden, der Onkel hatte sie wie gewaltjam entführt, nur einige Zeilen von ihr gelangten in meine Hand, worin sie mich mit einem baldigen Wiedersehen tröstete, ja, es liegt fast eine versteckte Andeutung darin, als dürfe ich sie hier erwarten.“

(Fortsetzung folgt.)

(Der Abschied.) Bei den Hochzeiten in der Bretagne bittet die schön geschmückte Braut knieend ihre Mutter um den Segen. Diese schneidet dann mit der Scheere einen Zipfel von dem Gürtel der Verlobten, wobei sie spricht: „Das Band, welches uns bisher vereinigt hat, ist zerrissen, und mein Haus ist künftig nicht mehr das Deine — so lange Du glücklich bist. Triffst Dich aber Unglück, so ist eine Mutter immerhin Mutter, und ihre Arme bleiben ewig ihren Kindern offen. Ich verließ meine Familie, um meinem Manne zu folgen, Du thust jetzt desgleichen; das ist Gesetz der Natur, daß die Vögel, wenn sie flügge geworden, das mütterliche Nest verlassen. Wolle Dir Gott, in dessen Namen ich Dich segne, so viel Glück und Freude bescheeren, als er mir in meiner Ehe geschenkt hat.“

Wie einfach schön und rührend — erhebender ist die Einsegnung der Ehe, als viele unserer gelehrten Trauungsreden.

(Das Alter der Fakultäten.) Man tritt über das Alter der Fakultäten.

„Pah!“ sagte ein junger Gelehrter, „überaus leicht zu entscheiden! Aufstellung des Baumes der Erkenntnis — erstes Dogma: Theologie. Entnehmung einer Rippe von Adam — erste chirurgische Operation: Medizin. Colloquium der Schlange mit Eva wegen des Apfelbisses — erste philosophische Deduktion: Philosophie. Austreibung Adam's und Eva's aus dem Paradiese — erster Justizakt: Ermordung Abel's durch Cain — erster Kriminalfall: Jurisprudenz.“

(Des Herren Wunsch ist Befehl.) Der Bezirksschulrat in A hat die Lehrer aufgefordert, sich über die Zweckmäßigkeit der Wiedereinführung körperlicher Züchtigung in den Schulen zu äußern. Die betreffenden Lehrer berichten zumeist im Sinne des Prügelsystems. Der Bezirksschulrat berichtet hiernach Folgendes an den Landesschulrat: „Die Mehrheit der Volksschullehrer im Bezirke wünscht eine angemessene körperliche Züchtigung.“

(Die richtige Miene vor dem photographischen Apparat zu machen, gelingt bekanntlich manchmal nur schwer und der Lichtkünstler hat dann seine liebe Not. Ein Photograph meinte in einem solchen Falle zu einem Kunden: „Sie müssen nicht ein Gesicht machen, als hätten Sie einen Wechsel zu bezahlen und wüßten das Geld nicht aufzutreiben — aber auch nicht, als ob Sie das große Los gewonnen hätten.“ Wir erfuhren leider nicht, ob der Kunde die richtige Miene gefunden hat.

Manche Menschen sind wie ungelöschter Kalk; Sie brausen erst auf, wenn sie sich „begießen.“

(Eines Geistlichen Neujahrswunsch für seine Gemeinde.) Der als Dichter geistlicher Lieder bekannte Erdmann Neumeister (1671—1756) führte stets eine fernige Sprache in seinen Kanzelvorträgen und gehörte s. Z. zu den energischsten Bekämpfern des Pietismus. Als er noch Hofdiakon in Weiskensfels, seinem Geburtsort, war, brachte er folgenden handfesten Wunsch seiner Gemeinde zum Neujahr dar: „Ich wünsche Jedermann den Donner und den Hagel

Des Wortes, daß es Euch durch Herz und Seele bringt,

Die ganze Welt hängt ja die Gottesfurcht an Nagel,

Und dies ist der Zwang, der ihre Herzen zwingt. Brecht Hals und Bein' entzwei, Ihr Eltern und Ihr Kinder,

Dem Adam, welcher Euch zum Bösen stets erweckt. Den Teufel wünsch ich Euch, Ihr unbetehrten Sünder!

Nicht zwar, daß er Euch hol', vielmehr Euch nur erschreckt.

Ich selbst will nach nichts, als Nord und Totschlag ringen,

Des Fleisches, welches uns zum Uebel nur erhebt; Der Himmel lasse nur den Wunsch also gelingen, So heißt es recht vergnügt — so heißt es wohl gelebt!

Diese Worte, mit gehörigem Nachdruck gesprochen und durch absonderliche Pausen unterbrochen, mögen allerdings einen eigentümlichen Eindruck auf die Hörer gemacht haben.

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung vom 1. Januar 1885.

20-Frankenstücke: . . . 16 M 14 S

Nr. 1
Ersteint
im Bez
Unt
lichen C
Novemb
189, we
nert, da
die Auf
fentlich
lender
1884 (S
357 ff.)
vom 1.
Bez
statistil
2—5 d
lassess
verwies
Den
Mit
auf den
menden
verkauft
41 C
50 C
Den
Die
von der
häuser
F
auf den
Den
Sta
Am
werden
Stadt
Wolfsch
Lammw

